Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 237.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Mittwoch, 24. Mai

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 23. Mai. Heute ist der Prospekt der hiesigen „deutschen Dampfschifffahrts-Gesellschaft" ausgegeben worden. Das Anlage-Kapital ist vorläufig auf 500,000 Thlr. festgesetzt worden. Die Gesellschaft beabsichtigt, zunächst 4 Dampfer zu bauen.

München, 23. Mai. Zu Pfingsten wird hier eine große Katholikenversammlung stattfinden. Professor Michelis reist heute nach Innsbruck und Graz, wird aber zu der Pfingstversammlung hierher zurückkehren. Stumpf aus Koblenz und andere Theologen werden ebenfalls erwartet.

Versailles, 23. Mai, Morgens. Berichten aus Paris von heute Morgen 6 Uhr zufolge haben die diesseitigen Truppen die Place Clichy, den Bahnhof von Saint Lazare, den Industriepalast, das Palais Bourbon, das Hotel der Invaliden und den Bahnhof von Mont-Parnasse besetzt. Ein heftiges Artillerie- und Gewehrfeuer fand auf der Place de la Concorde, welche von den Insurgenten noch nicht verlassen war und vor der Place Clichy statt. Die Truppen sind voller Begeisterung; die Verluste derselben sind unbedeutend. So eben vernimmt man, daß dieselben den Angriff auf den Montmartre begonnen haben.

Nachmittags. General Clinchant griff nach Besetzung von Batignolles den Montmartre auf der Seite von Clichy an, während General Ladmirault die Seine entlang durch St. Ouen vorrückte und den Nordbahnhof und hierauf Montmartre angriff. Gegen ein Uhr hatten die Regierungstruppen den Montmartre genommen. General Cissey nahm die große Barrikade an der Chaussee du Maine. Die Operationen werden kräftig fortgesetzt; man hofft, die Insurrektion werde heute oder morgen vollständig unterdrückt sein. Die Verluste der Truppen sind nicht bedeutend.

St Denis, 23. Mai. Die Isolirung von Paris im Norden und Osten ist jetzt vollständig. Heute früh war eine furchtbare Kanonade in der Richtung vom Montmartre her vernehmbar. Infanterie-Kolonnen der Versailler haben Saint Ouen besetzt.

Nachmittags. Die Trikolore weht auf dem Montmartre.

Wien, 23. Mai. Die ungarische Delegation wählte Graf Mailath zum Präsidenten. Derselbe betont unter Hinweisung auf die auswärtigen Ereignisse die Nothwendigkeit, der Monarchie eine sichere Grundlage nach Außen hin durch Gewährung der zu ihrer Wehrfähigkeit erforderlichen Mittel zu bieten. — Im Abgeordnetenhause wurde die Forterhebung der Steuern für Monat Juni ohne Debatte angenommen. Hierauf kommt der Antrag des Abgeordneten Groß zur Berathung, morgen die Adressdebatte zu beginnen. Gegen diesen Antrag spricht Costa, welcher die Kompetenz des Ausschusses zur Abfassung eines Adressentwurfes bestreitet. Abgeordneter Czerkawski will vorerst die Berathung des Budgets beendet sehen, Smolka beantragt, die Adreßdebatte bis zur nächsten Woche zu verschieben, da das Haus an die Berathung einer so wichtigen Frage nicht unvorbereitet gehen solle. Schließlich wurde der Antrag Groß mit 72 gegen 59 Stimmen angenommen. Smolka und Petrino erklären Namens der Parteigenossen, sich die Entscheidung darüber vorzubehalten, ob dieselben der morgigen Sitzung beiwohnen würden, oder nicht. — Der Kaiser hat die Delegation des Reichsraths heute empfangen. — Die „Wiener Abendpost" bemerkt bezüglich der angeblichen Langrand'schen Enthüllungen, es sei allerdings wahr, daß Langrand den von ihm erbetenen Auftrag übernommen habe, in Rom die Nothwendigkeit der konfessionellen Gesetze zu schildern; alles Uebrige sei aber schlechthin unwahr.

Florenz, 22. Mai. Sämmtliche Parteien der Deputirtenkammer halten in Anwesenheit des Finanzministers mehrfach Versammlungen ab, um ein Einverständniß über die zur Deckung des Defizits zu ergreifenden Maßregeln anzubahnen. — Die Journale sprechen die Hoffnung aus, man werde mit allen Mitteln einer Kabinetskrisis vorbeugen.

London, 23. Mai. Das auswärtige Amt veröffentlicht den nunmehr ratifizirten Vertrag bezüglich der Pontusfrage. — Das Unterhaus hat den Hauptparagraphen von dem Gesetzentwurfe über die Heeresreform, welcher den Stellenkauf abschafft, mit 208 gegen 169 Stimmen angenommen. — Nach hier eingegangenen Berichten aus Rio de Janeiro vom 3. d. hatte daselbst an diesem Tage die Eröffnung der Kammer stattgefunden. Die Thronrede schlägt auf dem Gebiete der Gesetzgebung und der Justiz Reformen vor, ebenso bezüglich der Wahlen der Nationalgarde und der militärischen Rekrutirung. In der Rede heißt es ferner, es sei Zeit, über die Sklavenfrage eine Entscheidung zu treffen, die Regierung werde einen darauf bezüglichen Gesetzentwurf einbringen.

Bukarest, 22. Mai. Der Jahrestag der Thronbesteigung des Fürsten Karl wurde heute durch ein Volksfest gefeiert, an welchem die Bevölkerung sich lebhaft betheiligte. Der Fürst erhielt aus allen Theilen des Landes Ergebenheitstelegramme. — Der Fürst empfing einen eigenhändigen Ferman des Sultans, in welchem das Streben des Fürsten nach Konsolidirung der Zustände Rumäniens und nach Aufrechthaltung der vertragsmäßigen Pflichten wohlwollend anerkannt wird.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 23. Mai. Auch jetzt noch muß von allen Gerüchten, welche bezüglich des Rückmarsches unserer Truppen aus Frankreich und der Einzugsfeierlichkeiten im Umlaufe, gesagt werden, daß sie theils unrichtig, theils verfrüht sind. So ist die Meldung eines hiesigen Blattes, daß von großen Einzugsfeierlichkeiten Abstand genommen sei, entschieden unrichtig, und ebenso kann das, was der „Magd. Corresp." über den Rückmarsch der Garden wissen will, nicht etwaigen thatsächlichen Anordnungen, sondern höchstens vorläufigen Dispositionen entsprechen, deren Ausführung noch nicht gesichert ist. Bis zu der gestern Abend erfolgten Rückkehr des Reichskanzlers nach Berlin waren bestimmte Anordnungen über den Rückmarsch noch nicht beschlossen und also auch noch keine Befehle in dieser Richtung ergangen. Erst heute früh sind die ersten Befehle ertheilt worden, indem dem 5. und 7. Armeecorps, sowie der 17. Division die Weisung zugegangen ist, den Rückmarsch zu beginnen. Außerdem darf als zuverlässig angesehen werden, daß die Garden die ganze Heimreise auf den Eisenbahnen machen werden. In dieser Hinsicht sind zwar noch keine Befehle ertheilt, aber die Anordnungen so getroffen, daß die Beförderung der gesammten Garden in 16—18 Tagen zur Ausführung gelangen kann. Mit Rücksicht auf diese theils wirkliche, theils eventuell getroffenen Bestimmungen kann man schon mit größerer Bestimmtheit den Termin der Einzugsfeierlichkeiten bestimmen und zwar auf die ersten Tage der zweiten Hälfte des Juni. In dieser Voraussicht hat auch der Kaiser bereits seine Abreise nach Bad Ems auf einen späteren Termin, nämlich bis Ende Juni, verschoben. Daß der Kaiser von Rußland zur Zeit der Einzugsfeierlichkeiten in Berlin anwesend sein werde, wird in Hofkreisen bezweifelt. Man erwartet die Ankunft desselben am hiesigen Hoflager erst zum 20. Juni. — Der Vorgang in dem Hotel des Herrn Washburne in Paris, von dem die heutigen Abendblätter berichten, erinnert unwillkürlich an die wunderliche Stellung, welche die Diplomaten des Auslands während der Belagerung von Paris eingenommen. Sie hatten ihren Wohnsitz in der belagerten Festung beibehalten, obgleich die faktische Regierung Frankreichs dieselbe verlassen, und sie erhoben dann gegen die berechtigte Kriegführung Deutschlands mit allen möglichen Scheingründen lärmenden Protest. Und jetzt muß es ihnen willkommen sein, daß die deutschen Truppen noch in der Nähe von Paris weilen, um ihnen selber zum Schutze zu dienen!

— Se. Maj. der Kaiser und König war heute Vormittags mit den Prinzen und Prinzessinnen bei der Abreise der Kaiserin von Rußland auf dem Potsdamer Bahnhofe anwesend. Der Kronprinz und seine Gemahlin verabschiedeten sich auf der Wildparkstation zu Potsdam. Um 11 Uhr nahm der Kaiser die gewöhnlichen Vorträge entgegen, arbeitete mit dem Militär-Kabinet, hielt eine Militärkonferenz ab, empfing Nachmittags den Kultusminister v. Mühler und ertheilte dem neu ernannten niederländischen Gesandten Rochussen, seither in Brüssel, zur Ueberreichung seiner Kreditive Audienz.

— Nachdem schon bei den Münchener Besprechungen vom September 1870 der k. württembergische Bevollmächtigte die Gewährung eines Ersatzes für Reisekosten an die Reichstagsabgeordneten in Anregung gebracht hatte, hat neuerdings, wie die „Augsb. Allg. Ztg." in einer auch vom „württembergischen Staatsanzeiger" übernommenen offiziösen Note mittheilt, die königlich württembergische Staatseisenbahnverwaltung bei der geschäftsführenden Direktion des deutschen Eisenbahnvereins (Direktion der Berlin-Anhalt'schen Bahn in Berlin) den Antrag eingebracht, den Mitgliedern des Reichstags Legitimationskarten zu verschaffen zu freier Fahrt in allen fahrplanmäßigen Zügen sämmtlicher Bahnen des deutschen Reichs während der Dauer jeder Session.

— Der neue Reichsgesandte in Washington, bisheriger Geschäftsträger in Mexiko, Herr Karl v. Schlözer, hält sich seit einigen Tagen hier auf. Derselbe beabsichtigt vor Abgang auf seinen neuen Posten die größeren Fabrikstädte Deutschlands zu besuchen, um sich über die Bedürfnisse und Wünsche der Fabrikanten bezüglich der Beziehungen zu Nordamerika zu unterrichten.

— Die Gründe, aus denen der Bundesrath den Reichstagsantrag wegen Aufhebung des Landbriefbestellgeldes abgelehnt hat, sind lediglich finanzieller Natur. Es ist nämlich Seitens des General-Postamts eine Berechnung aufgestellt worden, wonach sich der Ausfall durch Annahme des Antrags im Ganzen auf 1,200,000 Thlr. berechnen würde.

— Heute treten hier auf Berufung des Geh. Kommerzienraths Brumm aus Stettin Delegirte von sämmtlichen deutschen Rhedereiplätzen zusammen, um über die vielbesprochene Entschädigungsfrage zu berathen. Der Antrag der fünf kleineren Küstenstaaten an den Bundesrath geht den Interessenten noch nicht weit genug; sie meinen, daß aus den Motiven desselben weitergehende Folgerungen hätten gezogen werden müssen. Indessen dürften sie der herrschenden Stimmung gegenüber wohl froh sein, wenn sie nur so viel erreichen.

Breslau, 22. Mai. Während bisher in fast allen Theilen unserer Stadt sogenannte Bezirksvereine bestanden, hat sich in einer am Mittwoch abgehaltenen Versammlung ein allgemeiner Bürgerverein für Breslau gebildet, welcher nachstehende Statuten angenommen hat: 1. Zweck des Vereins ist: über die, alle Kreise der Bewohner Breslaus interessirenden kommunalen Fragen zu verhandeln und der Meinung der Gesammtheit der Bürgerschaft in Bezug auf dieselben angemessenen Ausdruck zu geben. 2. Mitglied des Vereins kann jeder Bürger Breslaus, gegen einen jährlichen Beitrag von 15 Sgr. werden. 3. Die Leitung des Vereins führt ein alljährlich von der General-Versammlung gewählter Vorstand. Das provisorische Komite bilden zunächst die Herren Dr. Stein, Dr. Thiel und Kempner und wird von diesen in Kürze die betreffende General-Versammlung einberufen werden. Auch die Lehrer der Provinz haben einen Aufruf zu einer Provinzial-Lehrer-Versammlung für den 2. Pfingstfeiertag nach Waldenburg ergehen lassen, die den Zweck der Gründung eines Provinzial-Lehrer-Vereins hat, welcher sich im Allgemeinen die Hebung der Schule und die Förderung der Lehrer-Interessen als Aufgabe gestellt hat.

Braunsberg, 20. Mai. Der Unfehlbarkeitsstreit hat an dem hiesigen Gymnasium dadurch, daß eine Anzahl Schüler die Religionsstunden des wegen Nichtanerkennung des Unfehlbarkeitsdogmas mit kirchlicher Zensur belegten Dr. Wollmann nicht besuchen wollen, eine neue Gestalt angenommen. Ein Schreiben des Gymnasialdirektors an den Vater eines dieser Schüler lautet:

„Ew. rc. mache ich hiermit die amtliche Anzeige, daß Ihr Sohn N. N. sich der Anordnung der Schule nicht fügen will und mir erklärt hat, daß er die Religionsstunden des Dr. Wollmann nicht besuchen wird. Wenn Sie mit der Erklärung Ihres Sohnes einverstanden sind, so muß ich Ihnen anheimgeben, Ihren Sohn von unserem Gymnasium, das ihn bisher so treu gepflegt hat, innerhalb vier Tagen abzuholen. Braunsberg, 15. Mai 1871. Königl. Gymnasium. gez. Braun, Gymnasialdirektor."

Wie die „Germania" mittheilt, ist seitens des General-Vikariatamtes gegen die angedrohte „Entlassung" der aus den Wollmannschen Stunden wegbleibenden Schüler bei den zuständigen Staatsbehörden Protest eingelegt.

⊙ **Krakau**, 21. Mai. Die polnische Nationalpartei sowohl der liberalen, wie der aristokratisch-klerikalen Färbung hat schon seit Jahren dahin gestrebt, die Lostrennung Oesterreichisch-Schlesiens vom Bisthum Breslau und die Vereinigung desselben mit dem Bisthum Krakau durchzusetzen, und hat zu diesem Zwecke ihren ganzen Einfluß in Wien aufgeboten. Die Absicht, welche die genannte Partei bei diesem ihrem Lieblingsprojekt im Auge hat, liegt auf der Hand. Der österreichische Antheil Schlesiens ist so stark mit dem deutschen Element versetzt, daß die polnische Nationalität nicht aufkommen kann und immer mehr Terrain verliert. Die Perspektive der gänzlichen Entnationalisirung der österreichischen Wasserpolaken ist um so näher gerückt, als das sie hermetisch umschließende deutsche Element ihnen an Intelligenz, Betriebsamkeit und Besitz weit überlegen ist. Um in diesen natürlichen Entwickelungsgang beider Nationalitäten bildet, störend einzugreifen und dem polnischen Element durch den Einfluß der Kirchenbehörde das Uebergewicht über das deutsche zu verschaffen, dazu hält die polnische Nationalpartei die Vereinigung von Oesterreichisch-Schlesien mit dem polnischen Bisthum Krakau für ein geeignetes Mittel. So lange der deutsche Einfluß im cisleithanischen Ministerium überwiegend war, hatten die für dies deutschfeindliche Projekt in Szene gesetzten Agitationen natürlich keine Aussicht auf Erfolg. Selbst der mit den Polen stark kokettirende Graf Belcredi wies die desfallsigen Anträge, obwohl sie von den einflußreichsten polnischen Magnaten unterstützt wurden, entschieden zurück. Erst der jetzige Ministerpräsident Graf Hohenwart hat es seinen antideutschen Plänen entsprechend gefunden, auch zur Verwirklichung dieser polnischen Chimäre seine Mitwirkung zu leihen. Wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, hat derselbe das aufs Neue angeregte Projekt bereitwillig aufgenommen und ist mit der preußischen Regierung wegen Abtrennung der österreichischen Gebietstheile Schlesiens von dem Fürstbisthum Breslau bereits in Unterhandlung getreten. Nach dem neuen Projekt soll an Stelle der abgetrennten österreichisch-schlesischen Fürstenthümer die zum Erzbisthum Prag gehörige Grafschaft Glatz mit der Breslauer Diözese vereinigt werden und das in seinen Einkünften geschmälerte Breslauer Fürstbisthum soll von Oestreich eine entsprechende Geldentschädigung erhalten. Man giebt sich in den polnisch-nationalen Kreisen der Hoffnung hin, daß die preuß. Regierung diese Propositionen nicht zurückweisen werde.

Paris, 20. Mai. Obgleich die Nachrichten dieses Tages bereits weit durch den Telegraphen überholt, müssen wir sie doch wiedergeben, weil sie wesentlich zum Verständniß der letzten Vorgänge beitragen. — Weshalb es in den großen französischen Städten nicht zu kräftigen Erhebungen für die pariser Kommune gekommen, wird in einem Schreiben der „France" aus Havre ganz einfach, aber augenscheinlich richtig, so erklärt: In Havre, wie in den meisten größeren Städten, bestehen unter den Rothen zwei Parteien, die Sozialisten und die Jakobiner; zu jenen gehören die Anhänger der Internationalen, und diese ist zahlreicher als die von Blanqui und dessen Freunden geleiteten Jakobiner. Aber gerade Blanqui arbeitet den Bewegungen zu Gunsten der Kommune entgegen; ja, in Havre, wo selbst mehrere Mitglieder des früheren Gemeinderaths für eine Erhebung zu Gunsten der Kommune waren, wurde es nicht möglich, eine solche zu Stande zu bringen, weil Blanqui es nicht wollte. Vielleicht hätten die Sozialisten aber doch einen Versuch gemacht, wenn sie die Seeleute, Kapitäne und Matrosen nicht gefürchtet hätten. Diese aber hatten sich verständigt, daß, sobald es zu Unruhen kommen sollte, sie sich anheischig machten, mit Hilfe der beiden Forts das Gesindel sofort zu Paaren zu treiben. Dies half, und jetzt geht der Handel in Havre ruhig seinen Gang. — Zu dem fünfundzwanzigsten Jahrestage der Thronbesteigung des Papstes (16. Juni) bereiten die französischen

Ultramontanen eine Adresse an Pius IX. vor, deren Text der „Monde" veröffentlicht mit dem Ersuchen, überall Unterschriften für dieselbe zu werben. Es heißt in derselben, Frankreich bringe Sr. Heiligkeit seine Wünsche, seine Reue und seine Hoffnungen.

„Seine Regierung hat Frankreich die Mission, die Gott ihm seit Karl dem Großen gegeben, verfehlen lassen; sie ist dafür mit ihm gestraft worden, und weil es die päpstlichen Staaten hat theilen lassen, ist unser unglückliches Vaterland selbst getheilt worden. Frankreich hatte vor zwanzig Jahren Ihre Heiligkeit wieder auf Ihren Thron gesetzt und es war stolz, für Ihre Vertheidigung Wache zu halten, die Hand an seinem Schwerte. Man hat es von diesem Ehrenposten desertiren lassen. Die Unglücksfälle haben an dem Tage angefangen, wo Rom verlassen wurde, und sie werden kein Ende erreichen vor dem Tage, wo wir die Hut des heiligen Stuhles wieder übernehmen. Sie wissen es, heiligster Vater, die französischen Katholiken haben sich nimmer von ihrer Regierung getrennt, wenn es sich darum handelte, Sie zu vertheidigen. Sie haben gegen die Undankbarkeit und die Verrätherei protestirt, deren Opfer Sie waren, wie Sie heute protestiren gegen die Schandthaten, welche zu Rom, zu Florenz, zu Paris gegen Gott und seine Kirche begangen worden sind. . . . Vor einigen Monaten legte das katholische Frankreich ein großes Glaubensbekenntniß ab an das Dogma der päpstlichen Infallibilität. Es schien, als es seine Wünsche für diese feierliche Definition erhob ein Vorgefühl zu haben, daß daheim alle Autorität untergehen werde, und wollte sich deshalb fester an den Felsen klammern inmitten des Sturmes. Es hofft, daß das geheimnißvolle Zusammenfallen seines Unglücks mit dem Unglücke des Papstthums ein Beweis ist, daß Gott es nicht verworfen und ihm für die Zukunft sein uraltes Erstgeburtsrecht bewahrt hat" rc.

London, 20. Mai. Die „Galatea" mit dem Herzog von Edingburg, dem zweiten Sohne der Königin, an Bord, ist in Plymouth eingelaufen, und der Prinz ist von seiner Weltreise gerade zeitig genug eingetroffen, um den Geburtstag seiner Mutter, wenn auch nicht mit dieser — die Reise nach Balmoral nimmt einen ganzen Tag in Anspruch — so doch in Alt-England zu feiern. In der Hauptstadt wird das Fest ganz in der herkömmlichen Weise begangen; heute Morgen Böllerschüsse und große Parade der Gardetruppen und heute Abend halten die verschiedenen Minister Bankette ab, während die Hoflieferanten in glänzenden Illuminationen mit einander weiteifern. — Gestern um die Mittagsstunde fand in der Westminster-Abtei das Begräbniß Sir John Herschel's statt. Die Abtei war gedrängt voll, fast alle gelehrten Gesellschaften hatten Vertreter geschickt, und der französische Botschafter, Herzog von Broglie, nahm Namens des französischen Instituts Theil. Unter den hervorragenden Männern, welche bei dieser Trauer herkömmlicherweise die Zipfel des Bahrtuches trugen, befanden sich der Herzog von Devonshire und Mr. Darwin.

Newyork, 2. Mai. Wie bekannt, hat der Kongreß ein Gesetz zu Stande gebracht über Unterdrückung des Ku-Klux-Klan. Im Nachstehenden einiges Nähere über diese staatsgefährliche geheime Gesellschaft.

Es waren die Ku-Klux-Men oder die „Weiße Brüderschaft" ein Bund, der wesentlich politische Zwecke verfolgte. Mitglieder der demokratischen Partei hatten sich zusammengethan, um mit Anwendung von Gewalt die Bewahrung der Konstitution zu erreichen. Die Gewaltstreiche, deren sich der Bund schuldig machte, richteten sich in Folge dessen vorzüglich gegen die Neger, die er durch Einschüchterung von der Ausübung der ihnen verliehenen Rechte abzuschrecken suchte. Die „weißen Brüder" erkennen einander durch Zeichen; sie sind durch feierlichen Eid verpflichtet, einander unter allen Umständen beizustehen. Dieser Eid verbietet ihnen, als Belastungszeugen gegen Mitglieder des Bundes zu dienen, er gebietet ihnen eventuel den Meineid vor Gericht. Sitzen sie im Schwurgerichte zur Aburtheilung eines der Brüder, so haben sie ihn freizusprechen. Nur selten geschah es deßhalb, daß durch die Gerichtshöfe die Verurtheilung eines Ku-Klux-Mannes erreicht wurde, obwohl die Fälle verübter Gewaltstreiche dieses verbrecherischen Bundes namentlich in Nord- und Süd-Carolina und Kentucky, zu vielen Hunderten konstatirt wurden. Nicht mit Unrecht hat man das Gesetz als „Force-Bill" bezeichnet. Es läßt zu, daß die Habeas-Korpus-Akte suspendirt wird und daß der Präsident Widersetzlichkeit gegen die Staatsgesetze mit Militärgewalt unterdrückt, ohne daß ein hierauf bezüglicher Antrag der Behörden des Einzelstaates vorhergegangen ist; es überträgt endlich den Unionsgerichtshöfen die Jurisdiktion über gemeine Verbrechen und die Polizeiaufsicht in den Einzelstaaten. Ueber alle diese Bedenken hat man sich hinweggesetzt, um der Anarchie, wie sie der Bund der „weißen Brüder" verbreitete, zu steuern. Die Republik hat in solchen Dingen eben so wenig, vielleicht noch weniger Skrupel als die Monarchie.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 24. Mai 1871.

— **Die Polen in Paris.** Ein lyoner Korrespondent des „Dziennik" bestreitet unsere Angabe, als ob im Truppenkontingent der Kommune sich 600 Polen befänden. Es gebe jetzt in Paris, alle zusammengerechnet, nicht 600 Polen. Beim Ausbruch des Krieges habe sich die gesammte polnische Jugend, welche in Paris war, der ausrückenden Armee angeschlossen; so kämpften bis zur Katastrophe von Sedan über 200 Polen in der Abtheilung von Mequard und Lafond; General Lipowski hatte während der ganzen Dauer des Krieges über 100 Polen unter seinen Leuten; mehrere hundert waren in der Fremdenlegion; in der Schlacht bei Orleans hatte der Anführer Arago 138 Polen unter seinem Kommando; O'Byrn Grzymalla zählte in seiner zu Lyon formirten Abtheilung 100 Polen; ebensoviele kämpften unter Garibaldi. Außerdem befanden sich Einzelne in kleineren Franctireurshaufen, wie Kozielly, Wolowski u. s. w. Da konnten nicht eben viele in Paris zurückbleiben, zumal, wenn man erwägt, daß nach dem Schluß des Präliminarfriedens eine Menge von Polen aus Paris nach Galizien abreiste oder in den Provinzen blieb. Es können nur sehr wenige Polen — meint der Korrespondent — noch in Paris sein, und diejenigen, die der Kommune dienen, sind dazu durch den Hunger genöthigt, einige vielleicht auch vom Ehrgeiz verleitet. (Der Wahrscheinlichkeitsrechnung des Korrespondenten gegenüber können wir nur sagen, daß die von unserem Gewährsmann aufgestellte Schätzung auf guter Quelle beruht. Der Name der polnischen Führer in Paris war gewiß geeignet, eine gute Anzahl Polen an die Fahne der Kommune zu fesseln und Korrespondenzen aus Paris haben wiederholt der polnischen Truppen in ihrer Nationaltracht Erwähnung gethan.)

Aus dem Gerichtssaal.

Berlin, 23. Mai. Vor dem Stadtschwurgericht begannen gestern die Verhandlungen in dem Todtschlagsprozesse gegen den Kafetier Schumann, den ehemaligen Besitzer des Tanzlokals „Zentralhalle" in der Krausenstraße, welcher, wie unseren Lesern noch erinnerlich sein wird, in der Nacht vom 6 Januar c. in Folge eines Streites mit dem Dienstpersonal erst den Kellner Fischer mit einem Revolver zu erschießen drohte, dann mit einem Gewehr seinen Schwager Wiede, der die Wirthschaft in dem Lokal führte, auf der Stelle erschoß, und schließlich bei dem Versuche des Publikums, ihn zu entwaffnen, den Unteroffizier Kohlmeyer derart verwundete, daß dieser einige Tage später verstarb. Der Angeklagte, der jetzt nicht die geringste Spur seines früheren exzentrischen Wesens zeigte, bestritt unter Thränen seine Schuld. Nach dem Verlaufe des ersten Verhandlungstages dürfte sich die Beweisaufnahme zumeist um ärztliche Gutachten drehen. Der Vertheidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Holthoff, stellte nämlich von vornherein den Antrag auf Untersuchung des Geisteszustandes seines Klienten und verlangte zu diesem Behufe die Zuziehung des Geh. Raths Dr. Westphal, welchem Antrage der gerichtliche Sachverständige Professor Dr Liman widersprach und den auch der Vertheidiger wider fallen ließ, als auf Beschluß des Gerichtshofes die Verhandlung Behufs Ladung des Dr. Westphal unterbrochen werden sollte. Als später der Oberarzt der Stadtvogtei, Sanitätsrath Dr. Arndt, deponirte, der Angeklagte habe bei seiner Einlieferung in das Gefängniß an einer Kopfwunde gelitten, die möglicherweise eine Gehirnerschütterung resp. eine momentane Unzurechnungsfähigkeit Schumanns zur Folge gehabt haben könnte, erneuerte sich der Antrag des Vertheidigers, dem der Gerichtshof auch stattgab. — Ein näherer Bericht folgt nach Fällung des Urtheils.

Vermischtes.

Breslau, 21. Mai. [Himmelfahrtstag. Wallfahrten. Graf Stolberg. Französische Gefangene. Vom Theater.] Der Himmelfahrtstag war hier eben so unfreundlich als der Bußtag, dessenungeachtet war aber unser bekannter Wallfahrtsort Oswitz von Besuchern und Andächtigen so überfüllt, daß sogar die dort verabreichte ländliche Delikatesse, der sogenannte Weißkäse oder Weichquark, bereits zur Vesperzeit vollständig vergriffen war. Glücklicherweise hatten sich die Restaurateure mit Getränken ausreichend versehen, denen bei der rauhen Witterung natürlich stark zugesprochen worden ist. — Eine andere Art von Wallfahrern frequentirte die östliche Enceinte unserer Stadt und war nach dem, jetzt der neuen Sozietätsbrauerei gehörigen Oderschlößchen gepilgert, sei es nun aber die Kälte oder war etwas Anderes Schuld daran, kurz einige Kenner wollten aus dem neuen Aktienbiere bereits die Dividende herausschmecken.

— Da wir hier gerade das Thema der Wallfahrten behandeln, so wollen wir gleich mit erwähnen, daß der Graf zu Stolberg in Peterswaldau die katholischen Bewohner Schlesiens zur Betheiligung an einer Romfahrt auffordert; die aus allen Ständen zusammengesetzte große Deputation soll am 16. Juni in Rom dem Papste die Glückwünsche des katholischen Deutschland zu Füßen legen. Um Unbemittelten die Reise zu ermöglichen, könnten — so schlägt der Herr Graf vor — je 50 Gesinnungsgenossen, einen den Reisekosten entsprechenden Betrag zusammenlegen und durch das Loos entscheiden zu lassen wer die Reise mitmachen soll. — Eine ausgespielte Reisegesellschaft! Wieder etwas Neues. — Die gefangenen französischen Offiziere fangen auf unseren Straßen an selten zu werden, da bereits 45 derselben in die Heimath zurückgekehrt sind. — Vor der Abreise hat unter ihnen noch eine Sammlung zu einem Denkmale für die in den hiesigen Lazarethen verstorbenen 17 französischen Soldaten, welche auf dem Militärkirchhofe beerdigt sind, stattgefunden. Das Denkmal soll in einem aus schlesischem Marmor errichteten Obelisken bestehen, auf welchem die Namen der in fremder Erde ruhenden Krieger eingravirt werden sollen. Auch in Glatz haben die dort internirten Turkos einem verstorbenen Kameraden auf dem evangelischen Kirchhof ein muhamedanisches Denkmal in einer eisernen Stange bestehend, welche in einem sechseckigen Sterne ausläuft, setzen lassen. An dieser Stange ist eine Blechtafel in Form des Halbmondes befestigt, welche die Aufschrift trägt: „Ali ben Jahfer, Tirailleur 2 Rgts. mort 1 mars 1871. Auch eine Ehe zwischen einem französischen Offizier und einer hiesigen jungen adligen Dame ist vor Kurzem geschlossen worden, und ist das Ehepaar bereits nach Bordeaux, der Heimathstadt des Mannes abgereist. — Von unserem Stadttheater kann ich nur melden, daß die Oper das Repertoir so vollkommen beherrscht, daß mit Ausnahme der Zauberposse „Ella", welche gestern zum 30. Male zur Aufführung kam, alles Uebrige von der Bühne verschwunden ist. Nächsten Dienstag trifft Wachtel zu einem längerem Gastspiel hier ein, was er mit dem „Postillon von Lonjumeau" eröffnen wird. Seit dem Himmelfahrtstage spielen die Mitglieder des Stadttheaters zugleich im Sommertheater des Wintergartens.

Verantwortlicher Redakteur Dr. [illegible] in Posen.

Angekommene Fremde vom 24. Mai.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Rittergutsbes. Frau Gräfin Arco a. Wronczyn Inspektor Bukatsch aus Chyby, die Kaufl. Hollburg, Schneider, Jacoby, Müller, Cohn und Isaaksohn aus Berlin, Glüsse aus Neuruppin, Lasker und Henschel aus Pleschen, Bercht aus Magdeburg, Buchwald aus Dresden, Goldenring aus Warschau.

BERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer von Zelasko aus Bertelsdorf, Zietz-Thimann aus Ossig, von Rozalinski nebst Frau aus Redkowo, Jouanne aus Lenartowice, Oberamtmann Sperling a. Grzybno, Lieut. Fürst Sollowski aus Schloß Reisen, Direktor Molinek aus Reisen, Kaufl. Loeck aus Stettin, Mendelsohn, Heyden und Prochéj aus Berlin, Landsberg aus Potsdam, Kleinmann aus Hamburg Hösel aus Chemnitz, Wilffer aus Pforzheim.

STERNS HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbes. Graf Kwilecki aus Kobelnick, von Jaraczewski und von Sobierayski aus Kopanin, die Gutsbes. Damkow aus Melrichstadt, Wittichen aus Fulda, Pächter Jericke aus Holstein, Mühlenbes. Dannenberg aus Beskow, die Kaufl. Reitzke aus Hamburg, Kretschmer aus Leipzig.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbes. von Cegielski aus Wodki, Opitz aus Lowencin, von Jablkowski aus Dopniewo, v. Cholawski aus Woldowa, Probst v. Newitecki aus Lodzia, Fabrikant Grünke aus Leipzig, die Kaufl. Hersen und Sonntag aus Magdeburg, Winkler aus Berlin, Graupe und Löwe aus Frankfurt.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer von Oppen aus Brody, Bernhardt aus Sokolnik, Berndt aus Xiąno, die Rentiers Bardt aus Breslau, Sarrazin aus Lissa, Baumeister Alberti aus Wągrowiec, die Kaufl. Lack und Frank aus Berlin, Dammen aus Weenern (Mecklenburg), Wolf aus Schroda.

SCHWARZER ADLER. Die Rittergutsbes. v. Bukowski aus Pomarszanek, Frau von Rzyska aus Kremplewo, v. Urbanowski nebst Frau aus Sobota, Schulz aus Borowo, von Raczynski aus Borowek, von Rejewski aus Sobiesiernia, Braunschweig aus Placzek, v. Sulikowski a. Bismarck, Luther nebst Frau aus Marienrode, Bullrich aus Biskupice, v. Urbanowski aus Turostowo, Eckert nebst Familie aus Schroda, Kaufm. Israel a. Pinne, Niclas aus Posen.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Baumeister Gronowicz a. Grätz, Rendant Schaust aus Zaracze..o, Rentier Ulbricht aus Plauen, die Kaufleute Loewy und S. Schleier aus Berlin, Scherek und Glaß aus Breslau, Silberberg aus Mainz.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufl. Remme aus Berlin, Jentes und Sohn aus Wollstein Mannheim aus Trschtiegel, Buch, Bittyner, Abraham, Lewinsohn und Frau aus Buk, Löwenthal aus Bomst, Guttmann aus Meseritz, Sänger aus Inowraclaw, Mottek aus Samter, Mndel aus Czarnikau.

Börsen-Telegramme.

Newyork, den 22 Mai. Goldagio 11⅝ 1882 Bonds 111⅞

Berlin, den 23. Mai 1871. (Telegr. Agentur.)

	Not.	v. 22.		Not.	v. 22
Weizen fest,			Kündig. für Roggen	900	650
Mai	83½	83½	Kündig. f. Spiritus	—	—
Septbr.-Oktbr.	75½	75¾			
Roggen matt,			Fondsbörse: fest,		
Mai-Juni	50⅞	51¼	Bundesanleihe	10?	100¾
Juli-August	52¼	52⅜	Märk.-Pos. St.-Aktien	37⅜	37⅝
Sept.-Oktbr.	52⅞	53¼	Pr. Staatsschuldscheine	83	83
Rüböl matt,			Pos. neue 4% Pfandbr.	87	86¾
Mai-Juni	26. 6	26. 7	Posener Rentenbriefe	88⅜	88⅝
Sept.-Okt.	25 20	26 —	Franzosen	22?⅜	229¾
Spiritus behauptet,			Lombarden	93⅞	93½
Mai-Juni	17. —	17. —	1860er Loose	79¾	79½
Juli-Aug.	17. 10	17. 8	Italiener	55⅞	55½
August-Sept.	17. 19	17. 18	Amerikaner	97⅝	97½
Hafer,			Türken	44¼	44⅛
Mai p. 100 Kil.	52	51½	7½-proz. Rumänier	48¾	49¼
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid.-Pfandbr.	58⅛	58⅛
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	80½	80¼

Stettin, den 23. Mai 1871. (Telegr. Agentur.)

	Not.	v. 22		Not.	v. 22
Weizen matt,			Rüböl still, loko	26½	26½
Mai-Juni	78¼	78¼	Mai	26 1/24	26
Juni-Juli	78¼	78¼	Herbst	25¼	25½
Roggen matt,			Spiritus matt, loko	16 11/12	16⅞
Mai-Juni	51¼	51¼	Mai-Juni	16¾	16¾
Juni-Juli	51¼	51¼	Juni-Juli	16¾	16¾
Septbr.-Oktbr.	52¾	52½	Aug.-Septbr.	17⅜	17⅜

Breslau, 23. Mai. Die Nachrichten aus Paris lassen für die nächsten Tage eine Beendigung der so langwierigen Kämpfe um die Hegemonie in der Hauptstadt und Frankreich zu Gunsten der Versailler Regierung erwarten und die Börsen dürften hierdurch Veranlassung finden, die günstigere Situation durch erneute Hausse-Operationen auszunutzen. Die Stimmung war heute sehr fest und besonders österreichische Spekulationspapiere sehr begehrt. Oesterreich. Kreditaktien 151⅞-2 bez., pr. ult. Juni 152⅞ ¼ bez., Lombarden stark gesucht und von 93¾ ⅞ gehandelt, Galizier auf höhere Wiener Notirungen von 105¼-⅝ bezahlt pr. Juni 105⅞ 6 bez., Rumänier, obgleich gegen gestern ½ pCt. niedriger, pr. Cassa 49⅜-½ in größeren Summen bez. u. G., pr. ult. wurde gleichfalls von 49¼-½ sehr stark gehandelt, Breslauer Wagenbau (Linke) 100 bez., Breslauer Aktien-Bier-Brauerei 99¾ bezahlt Der Schluß der Börse war fest, Rumänier und Lombarden blieben gesucht.

[Schlußkurse.] Oesterreichische Loose —. Breslauer Wagenbau-Aktien-Gesellschaft 100 bz. Breslauer Diskontobank 111 B. Schlesische Bank 121 B. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 152 B. Oberschlesische Prioritäten 76¾ B. do. do. —. do. Lit. F. —. do. Lit. G. 91½ B. do. Lit. H. 91½ G. do. do. H. 98½ bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn 91 bz u B. do. St.-Prioritäten 99 bz u B. Breslau-Schweidnitz-Freib. 109¾ bz. do. do. neue 103½ G. Oberschlesische Lit. A. u. C. 181 B. Lit. B. —. Amerikaner 97⅝ bz u B. Italienische Anleihe 55½ bz.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 23. Mai, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Wetter warm. Weizen irregulär, hiesiger loko 8 ⅝, fremder 7, 27½, pr. Mai 7, 28, pr. Juni 7, 28, pr. Juli 7, 29, pr. November 7, 24½. Roggen behauptet, loko 6, 20, pr. Mai 5, 26, pr. Juni 5, 26½, pr. November 5, 26. Rüböl fester, loko 14 7/10, pr. Mai 14 7/20, pr. Oktober 14½.

Breslau, 23. Mai, Nachm. Spiritus 8000 Tr. 15 7/10. Weizen pr. Mai 74. Roggen pr. Mai 49, pr. Mai-Juni 49, pr. Juli-August 50½. Rüböl loko 13½, pr. Mai 13 1/12, pr. September-Oktober 12½. Zink 5, 21.

Bremen, 23. Mai. Petroleum fest aber still, Standard white loko 6.

Hamburg, 23. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko unverändert, auf Termine ruhig. Weizen pr. Mai-Juni 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 162½ B., 162 G., pr. Juni-Juli 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 162½ B., 162 G., pr. Juli-August 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 162½ B., 162 G., pr. August-Septbr. 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 159 B., 158 G. Roggen pr. Mai-Juni 110 B., 109 G., pr. Juni-Juli 110 B., 109 G., pr. Juli-August 111 B., 110 G., pr. August-September 111 B., 110 G. Hafer preishaltend. Gerste ruhig. Rüböl flau, loko 29, pr. Oktober 27¾. Spiritus still, loko und pr. Mai 20½, pr. Juni-Juli 20½, pr. Juli-August 21. Petroleum fester, Standard white loko 13 B., 12¾ G., pr. Mai 12¾ G., pr. August-Dezember 14⅛ G.

Liverpool, 23. Mai, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Ruhig.

Middling Orleans 7 11/16, middling amerikanische 7 7/16, fair Dhollerah 5⅞, middling fair Dhollerah 5 1/16, good middling Dhollerah 4⅞, Bengal 5⅛, New fair Domra 6, good fair Domra 6⅜, Pernam 7½, Smyrna 6½, Egyptische 7⅞.

Amsterdam, 23. Mai, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlußbericht). Roggen pr. Juli 207½, pr. Oktober 214.

Antwerpen, 23. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. Weizen flau. Roggen fest, Danziger 23¾. Hafer begehrt, schwedischer 24½. Gerste flau, dänische 22¾. Petroleum-Markt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 49 bz. u. B., pr. Mai 49 B., pr. September 52 bz. u. B., pr. September-Dezember 53 bz., 53½ B. Behauptet.

Breslau, 23. Mai. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) schwach behauptet, pr. Mai u. Mai-Juni 49 B., Juni-Juli 49½ bz. u. B., Juli-Aug. 50½ B, ¼ G., Sept.-Okt. 51⅜—½ bz. — Weizen pr. Mai 74 B. — Gerste pr. Mai 45 B. — Hafer pr. Mai 50 B. — Lupinen flau, p. 90 Pfd. 40 45 Sgr. — Rüböl niedriger, loko 13½ B., pr Mai 13 1/12 bz., Mai-Juni 13 bz. u. B., Juli-August 12⅝ bz. u. B., Aug.-Septbr. 12½ B., Sept.-Okt. 12 7/24—¼ bz. vor der Börse 12⅓ bz., Okt.-Nov. u Novbr.-Dezbr. 12 5/12 B. — Rapskuchen ruhig, pro Ctr. 60—62 Sgr. — Leinkuchen fest, pro Ctr. 86—90 Sgr. — Spiritus fest, loko pr. 100 Liter à 100% 15 7/10 bz. u. G., 16 B. pr. 100 Liter a 100% pr. Mai u. Mai-Juni 16 G., 1/10 B., Juni-Juli 16 bz. u. G., 1/10 B., Juli-Aug. 16 6/10 B., August-Septbr. 16⅞ bz. Die Börsen-Kommission.

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
23. Mai	Nachm. 2	28" 1''' 19	+ 11°1	O 0-1	heiter. Cu-st.Cu.
23. "	Abnds. 10	28" 1''' 56	+ 8°4	O 0-1	ganz heiter.
24. "	Morgs. 6	28" 2''' 34	+ 6°0	O 0-1	ganz heiter.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 23. Mai 1871, Vormittags 8 Uhr, 3 Fuß 9 Zoll.
" " 24. " " " " " 3 " 8

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 23. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest. Köln-Mindener Eisenbahn-Loose 94¾, ungarische Loose 88, österreich.-deutsche Bankaktien 94⅞.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 264½, Amerikaner 96 11/16, Lombarden 164½, Galizier 246½.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 96⅝. Türken 43⅝. Oesterr Kreditaktien 265¾. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 401½. 1860er Loose 79⅞. 1864er Loose 121. Lombarden 164. Kansas 79. Rockford 56½. Georgia 73. Südmissouri 71½.

Frankfurt a. M., 23. Mai, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 96 11/16, Kreditaktien 266, Staatsbahn 400½, 1860er Loose 79⅞, Lombarden 164½, Galizier 246, Silberrente 56⅝, Nordwestbahn 200, österr.-deutsche Bankaktien 94⅞. Matt und still.

Wien, 22. Mai, Abends. Abendbörse. Kreditaktien 280, 10, Staatsbahn 421, 00, 1860er Loose 97, 25, 1864er Loose 127, 00, Galizier 259, 75, Lombarden 173, 80, Napoleons 9, 92½. Schluß lebhaft.

Wien, 23. Mai. (Schlußkurse.) Fest. Silber-Rente 69 10. Kreditaktien 280 60. St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 421, 00 Galizier 260 25 London 124 90, Böhmische Westbahn 258 50, Kreditloose 168 25, 1860er Loose 97, 70, Lomb. Eisenb. 174 70, 1864er Loose 127, 20, Napoleonsd'or 9 93.

Wien, 23. Mai. Die Einnahmen der österreich.-franz. Staatsbahn betrugen in der Woche vom 14. bis zum 29. Mai 706,418 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 158,493 Fl.

London, 22. Mai, Nachmittags 4 Uhr. (Verspätet eingetroffen). Schatzscheine 100⅝ französische Anleihe Morgan 95½, neue Egyptische 73½. Konsols 93 11/16. Italien. 5proz. Rente 56½. Lombarden 14⅝. Türk. Anleihe de 1865 45½. 6proz. Verein. St. pr. 1882 90⅝.

Newyork, 22. Mai, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 12, niedrigste 11⅝. Wechsel auf London in Gold 110¼, Goldagio 11⅝, Bonds de 1882 111¾, do. de 1885 111⅝, do. de 1865 118⅛, do. de 1904 109⅞, Eriebahn 30¼, Illinois 136, Baumwolle 16, Mehl 6 D. 60 C. Raffin. Petroleum in Newyork 24⅞, do. do. Philadelphia 25, Havannahzucker Nr. 12 10⅛.

Der Hamburger Dampfer „Cimbria" ist gestern Abend 8 Uhr hier eingetroffen.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.